



### Behandlungsanzeigen.

Die Vorbrücke zu den von Müllern, Wäldern, Konditoren und Kleinbäckern am 1. September zu erhaltenden Behandlungsanzeigen sind hier eingedungen und im Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen.  
 Zur Erparung von Vorkosten sind wir bereit, die ausgefüllten Behandlungsanzeigen zu sammeln und weiterzugeben, wenn sie uns bis  
 Montag, den 2. September 1918, nachm. 4 Uhr  
 zurückgegeben werden.  
 Der Rat der Stadt Riesa, den 30. August 1918.  
 Die Armenrollenrechnung für das Jahr 1917 liegt vom 31. August bis mit 28. September 1918 im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 3, zu jedermanns Einsicht aus.  
 Riesa, den 29. August 1918. Der Gemeindevorstand.

### Vertilches und Sächliches.

**Riesa, den 30. August 1918.**  
 \* **Lebensmittelverteilung.** Vom 4. September ab kommt, wie aus der amtlichen Bekanntmachung in vorliegender Nummer zu ersehen, auf Abschnitt 25, 26 der grauen und gelben auf Abschnitt 26 der roten und grauen Nährmittelfarte I Kartoffelmehl zur Verteilung.  
 \* **Richtliches.** Die Gemeinde Riesa zählt zu den wenigen Gemeinden, in denen besondere Gottesdienste für Schwerhörige gehalten werden. (Siehe die Kirchennachrichten.) Von diesen Gottesdiensten, in denen Gottes Wort den Schwerhörigen verständlich geordnet wird, scheinen viele keine Kenntnis zu haben. Wir meinen deshalb mandem einen Gefallen zu erwiesen, wenn wir ausdrücklich auf sie aufmerksam machen. Diejenigen, die sie besuchen, sind, wie wir hören, sehr dankbar für diese Einrichtung.  
 \* **Fahrplanänderung.** Am 2. September tritt ein veränderter Fahrplan der Schll.-Bdm. Dampfschiffahrt in Kraft. Näheres ist aus den Aushängen ersichtlich.  
 \* **Rückforderung von Vorkaufleistungen nach Russland.** Den Abnehmern der vor dem Kriege in Deutschland nach Russland aufgefertigten, in Russland nicht mehr ausgeführten Vorkaufleistungen ist das Recht vorbehalten worden, die Vorkaufleistungen zurückzufordern. Das Rückforderungsrecht kann aber gegen die russische Vorkaufleistung nur dann geltend gemacht werden, wenn die Rückforderungsanträge bis spätestens 10. September 1918 bei der deutschen Vermittlungsstelle, dem Vorkaufamt 2 in Thorn, vorliegen. Es empfiehlt sich, die Anträge an das genannte Vorkaufamt auch dann zu richten, wenn es zweifelhaft ist, ob das Geld bereits in den Empfänger ausgezahlt ist. Die Vorkaufleistungen sind in den Anträgen durch Angabe des Aufgabebetages, der in der Einfuhrbescheinigung angegebenen Aufgabenummer, des Aufgabebetriebs und der Adresse des Empfängers genau zu bezeichnen.  
 \* **Streckung von Zigarettenzoll.** In einer seiner ersten Sitzungen wird der Bundesrat der Zigarettenindustrie die Ermächtigung erteilen, bis zu 50% Zollerhöhung bei der Herstellung von Zigaretten zu verwenden. Damit dürfte die an sich nicht unbedeutenden Vorräte an Zigarettenzoll in Deutschland auf mehrere Jahre gestreckt werden. Außerdem ist auch mit einer Erhöhung der Zigarettenpreise zu rechnen, sobald der Kleinverkaufspreis der billigen Sorte sich wieder auf etwa 5 Pf. pro Stück stellen wird.  
 \* **Schlechte Aussichten für Wänseliebhaber!** Der Leiter der Wänseliebhaber-Gesellschaft, der die Aufgabe zufällt, aus Polen und den besetzten östlichen Gebieten Wänsel bereinzuführen, teilt mit, daß die Aussichten, Wänsel bereinzuführen, außerordentlich trübe sind. Es fallen 400 000 bis 500 000 Wänsel nach Deutschland geliefert werden; bis jetzt sind aber noch nicht einmal 50 000 Wänsel eingegangen. Die Wänsel-Gesellschaft hat deshalb den einzelnen Landesbehörden, die bei ihr Wänsel angefordert hatten, mitteilen müssen, daß auf eine Lieferung der bestellten Wänsel nicht zu rechnen sei und daß nur ganz kleine Lieferungen zu erwarten sein dürften. Die Schuld an dem Verzuge der Einfuhr schreibt die Wänsel-Gesellschaft der Festsetzung der Höchstpreise für Wänsel zu. Wie im Vorjahr ist der Höchstpreis für Einfuhr auf 17 Mt. und im Verkauf auf 20 Mt. für jede Wänsel ohne Rücksicht auf ihr Gewicht festgelegt worden. — Gleich betrübend sieht es um die Einfuhr der Wänsel aus der Ukraine aus. Dort sind eine Million Stück ausgeliefert worden. Der Abtransport war bereits in die Wege geleitet, als plötzlich Schwierigkeiten eintraten, durch die dann die Einfuhr gescheitert ist. Welche Hoffnungen man gerade auf die Einfuhr aus der Ukraine setzte, geht aus dem Bericht des Reichswirtschaftsamtes für diesen Zweck eine besondere Gesellschaft, nämlich die Geflügel- und Wildfahrl. G. m. b. H., gebildet worden war.  
 \* **W. W. Verordnungen.** Am 31. August 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15 K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15 K. R. A. vom 1. Februar 1916 betreffend Beschlagnahme und Verbandsüberhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren erlassen. Durch sie werden die Bestimmungen der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. K. R. A. vom 1. Februar 1916 auch auf die unter Mitverwendung von Kunststoffe hergestellten Gegenstände ausgedehnt. Die erste demgemäß erforderliche Meldung über die unter Mitverwendung von Kunststoffe hergestellten Gegenstände ist bis zum 8. September 1918 zu erlangen. Außerdem sind bestimmte Einschränkungen für die Freigabe der beschlagnahmten Gegenstände für den Kleinverkauf aufgehoben worden. — Wichtig ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. K. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. M. M. 1300/12. 15. K. R. A. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Verbandsüberhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren für Meer, Marine und Feldpost erlassen. Durch die ebenfalls gewisse für die Freigabe der Gegenstände für den Kleinverkauf ursprünglich angeordnete Bestimmungen aufgehoben werden. Der Wortlaut beider Nachtragsbekanntmachungen ist bei den Polizeibehörden einzusehen.  
 \* **Sachsen hat keinen eigenen Gesandten für Sofia.** Entgegen anderseitigen Meldungen wird Sachsen keinen eigenen Gesandten nach Sofia entsenden, sondern seinen Gesandten in Wien auch für Bulgarien beurlauben lassen, ebenso, wie es Bayern mit seinem Gesandten plant.  
 \* **Wirtschaftsbericht.** Das bisher größte Monatsergebnis im Wirtschaftsverkehr des Reichs-Wirtschaftsgebietes hat der Monat Juli gezeigt. Die Zahl der Wirtschaftskunden ist um 6800 auf 222 700 Ende Juli gestiegen. Der Umsatz betrug 12,090 Millionen M. bei 15 Millionen Buchungen. Bargelbes wurden 8,805 Millionen M. oder 72,8 v. H. des Umsatzes abwickelt. Das Wirtschaftsaufleben hat sich im Durchschnitt des Juli auf 805 Millionen M. belaufen und damit zum ersten Male 800 Millionen überschritten. Vordrucke zu Anträgen auf Eröffnung eines Wirtschaftskontos sind bei jeder Volkswirtschaft erhältlich.  
 \* **Ein Meister des Orgelbaues.** (Zu Friedrich Labegast 100. Geburtstag, 30. August.) Einer der für den Orgelbau bedeutendsten Männer ist Friedrich Labegast, der am 30. August 1818 in Hochbernsdorf bei Geringwalde in Sachsen geboren ist. Labegasts Vater war ein erbarmer Klaviermacher und hatte die ihm innewohnende Neigung für Musik auf seinen Sohn Friedrich vererbt. Schon in frühen Jugendjahren hatte dieser das Orgel- und Klavierpiel erlernt, es darin zu gutem Können gebracht, und war dann bei seinem älteren, ebenfalls hochbegabten Bruder, dem Orgelbauer Christian Labegast, als Lehrling eingetreten. Schon als Lehrling baute

Friedrich Labegast in seinen sorgfältigen Aufstellungen eine kleine Orgel, die — das seitlich erste Werk des später so großen Meisters — noch heute in der Kirche zu Tanneberg bei Wittweiba steht und, den begabtesten Musikern entsprechend, gute Dienste leistet. Labegast ließ es mit der vorgeschriebenen Bezeichnung nicht bewenden, sondern suchte alsbald nach deren Beendigung mehrere bedeutende Orgelbauwerke seiner Zeit zu seiner Verbesserung an. Die Liebe zur Orgelbaukunst führte ihn überdies zur eingehenden Beschäftigung mit der Mathematik, mit Geometrie und anderen Hilfswissenschaften. Schließlich errichtete er im Jahre 1848 unter leitender Aufsicht des Seminarrektors den Deutschen in Weismann eine Werkstätte für Orgelbau. Derselbe gehörte das Verdienst, Friedrich Labegast's bedeutendes Talent zuerst erkannt zu haben, und er hat nach Kräften dazu beigetragen, seinen Schülern zu fördern. Es wäre denn auch nicht lange, so mehrte sich Labegast's Ruf und er wurde zum ersten Mal in seinem Leben für die Orgel in der Kirche zu Gens bei Merseburg, die er im Jahre 1849 aufstellte; ihm folgte bald ein noch größeres, das er für das Gotteshaus in Hohennöhlen zu Neudorf baute und 1851 fertigstellte. Das Werk war so meisterlich gelungen, daß Labegast noch in demselben Jahre mit dem Umbau der großen Orgel im Dom zu Merseburg betraut wurde. Seit jener Zeit bestritten sein Künstlerleben. Wie zu Gerhard Walder, so strömten auch zu ihm die Jünger der Orgelbaukunst, um unter seiner meisterhaften Leitung ihre Geheimnisse zu ergründen. Labegast's Ruf wurde mehr und mehr, immer zahlreicher wurden seine großen Werke. Sie alle zeigen, daß sie von einem denkenden, genialen Künstler gebaut wurden, der im Orgelbau die zweckmäßigsten Erfindungen des 19. Jahrhunderts zur Anwendung brachte und unabhängig bemüht war, alle bereits bekannten praktischen Methoden besser und begiebiger auszuführen. Mehr als hundert Orgelwerke, und zwar meistens mehrmalige, hat der Meister in seinem langen Leben vollendet, und weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinaus haben diese Werke ihren Weg gefunden. Als „Vater Labegast“ dann in patriarchalischem Alter starb, war man sich bewußt, daß mit ihm ein Großer auf dem Gebiete der Orgelbaukunst von hinnen geschieden war.  
 \* **Zuschläge zu der Kriegsvorförderung der Witwen und Waisen von Militärpersonen der Unterlassen.** Mit Wirkung vom 1. Juli 1918 an erhalten die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwen und Kriegswaisenkinder empfangen, Zuschläge zu diesen Kriegsvorförderungsbeträgen. Voraussetzung ist, daß die Hinterbliebenen Familienunterstützung auf Grund des Gesetzes, betr. die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 beziehen oder bezogen haben. Die Zuschläge betragen ohne Rücksicht auf den Dienstgrad des Besorbenen monatlich für die Witwe 8 Mark, für die Halbwaise 3 Mark, für die Waise 4 Mark. Sie sind im Voraus zahlbar. Die Zuschläge zu dem Kriegswaisengeld werden nur bis zum vollendeten 16. Lebensjahre gezahlt. Werden die Kriegsvorförderungsbeträge erst im Laufe eines Monats zufließen, so sind die Zuschläge des ersten Tages des folgenden Monats zu zahlen. Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswitwen und Kriegswaisenkinder empfangen, aber keine Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben, können mit Wirkung vom 1. Juli 1918 auf Antrag im Verhältnis zu den Zuschlägen zu diesen Kriegsvorförderungsbeträgen bewilligt werden. Das gleiche gilt für die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen aus früheren Kriegen, die Kriegsvorförderung empfangen.  
 \* **Größe.** Im Sitzungssaal der Zentralschule wurde vor verammelter Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr und im Beisein von Mitgliedern des Feuerlösch-Ausschusses durch Herrn Gemeindevorstand Hans an die Feuerwehrleute Oswald Gaisch, Heinrich Badig und Max Dinkler das für 25jährige Mitgliedschaft Allerhöchst verliehene Feuerwehr-Ehrenzeichen und ein vom Feuerlösch-Ausschuss bewilligtes Ehrenzeichen überreicht.  
 \* **Tr. W. L. Zeitbahn.** Seitens des Telegraphischen Hans Spaetz, Nachrichten-Gr. Abt. 19, in das Kriegspresseamt beantragt worden. (Genannter machte sich unteren Lesern wiederholt durch Artikel im Tagesblatt bekannt.) — Dem Obersten Walter Döhler, Nachrichten-Gr. Abt. 19, wurde das Ehrenkreuz für freiwillige Wohltätigkeitspflege verliehen.  
 \* **Großenhain.** S. M. der Kaiser hat den Rittergutsbesitzer Hell v. Glöck-Welshausen auf Frauenhain zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.  
 \* **Wittenberg.** Im benachbarten Zschernsdorf wurden zwei Frauen verhaftet, die von Zschernsdorf 180 Garben Weizen gestohlen hatten.  
 \* **Böbau.** Zur Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft sind aus Preisen der Industrie, des Handels und von Privatpersonen bisher 130 000 Mark in Aussicht gestellt worden. Die Stadt wird sich mit 20 000 Mark beteiligen.  
 \* **Böbau.** Zum Andenken an einen auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn sind der Stadt von ungenannter Seite 15 000 Mark gestiftet worden zur Einberung der Kriegswitwen und Kriegswaisenkinder und ihren Hinterbliebenen, besonders zu Weihnachtsfesten.  
 \* **Stein bei Burgstädt.** Eine grauliche Tat verübte hier der vermutlich geistig unmaechtere Wirtschaftsbefitzer Robert Riedel. Gegen 2 Uhr nachmittags hat er den bei ihm im Seitengebäude wohnenden Auswärtiger Friedrich Wilhelm Prisching in seiner Wohnung nach vorangegangener Hornschmel mittels barren Gegenstandes durch Schläge bedauert, dann die Treppe heruntergeschleift und in der Handstreich erschlagen. Als Grund zur Tat kann etwas Bestimmtes bis jetzt nicht angegeben werden. Riedel soll in der letzten Zeit Buren von Stein in Gesellschaft haben und Prisching feindselig gegen Riedel gewesen sein. Aus den Aussagen verschiedener Einwohner Steins läßt sich die Vermutung entnehmen, daß Riedel auch nach dem Leben der Ehefrau des Ermordeten getrachtet hat und nur deren Abwesenheit ihre Rettung gemein sein mag.  
 \* **Werne.** Der Kaufmann Max Förster hat zum Gedächtnis an seinen auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn eine Stiftung von 10 000 Mark zum Besten Wernerscher bedürftiger Kriegsteilnehmer errichtet.  
 \* **Abert.** Eine Frau aus Charlottenburg, die sich längere Zeit im Radumbebe Krankenhaus aufhalten, dort ihre Wohnungsgelder fast um die gesamte Wäscheausstattung beschoben und besonders kostbare Sachen nach Berlin gefahren hatte, während sie selbst nach Marktreuditz (Bayern) gefahren war, wurde dort verhaftet und hier

### Grundstücksverpachtung.

Die am Gemeindefeldwert an der Merseburger Straße gelegenen, der Gemeinde Böbau gehörigen Grundstücke sollen auf 8 Jahre anderweitig verpachtet werden. Die Verpachtung soll am Montag, den 2. September d. J. nachm. 7 Uhr am Ort und Stelle erfolgen. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht. Die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung aller Gebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
 Riesa, am 29. August 1918. Der Gemeindevorstand.

### Milcharten-Ausgabe

Sonnabend, den 31. August 1918, vorm. 8 bis 10 Uhr im Gemeindeamt.  
 Riesa, am 30. August 1918. Der Gemeindevorstand.

her gebracht. Die wertvolle neue Wäsche im Werte von über 4000 Mark (die vollgepackten Koffer wogen 44 Kilogramm) ist wieder vollständig zur Stelle geschafft. Der Mann wird sich wegen Dohler's zu verantworten haben.  
 \* **Leipzig.** Auf dem vom Reichamt veranfaßtem Schweizer Abend hielt Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Dehne im Namen der Reichlichen Staatsregierung die Schweizer Gäste willkommen. Regierungsrat Kemmer (Basel), hob hervor, daß man in Basel nicht daran denken könne und wolle, mit der Jahrhundert alten Leipziger Messe in Wettbewerb zu treten. — Die von dem Institut für den Wirtschaftsverkehr mit Bulgarien in Berlin geplante Rundreise hervorragender Vertreter des bulgarischen Wirtschaftslebens durch deutsche Wirtschaftsgebiete nahm vorgeführt unter Führung von Direktor Dehlich und Dr. Runse von dem genannten Institut mit Beilegung der weitbekanntesten landwirtschaftlichen Maschinenfabrik Henschel & Co. in Reipzig-Blasowitz ihren Anfang. Die 30 bulgarischen Herren, unter denen sich u. a. der Präsident des Verwaltungsrates der Handelsbank Ueffel Dr. Karasnow, der Reichsgeneral-Enschel und die Bankdirektoren Dr. Tscholoff und Dr. Thoboroff befanden, brachten als Angehörige eines ausgefahrenen Karawanes gerade den Vorführungen dieses Betriebes ein besonderes Interesse entgegen. Abends fand eine Beilegung des Druckbetriebs der Leipziger Neuesten Nachrichten statt. Gelsen begaben sich die bulgarischen Herren nach Wladau. — Nachts ist ein Hotelbier in ein Zimmer eines der ersten Leipziger Hotels eingebrochen, hat hier die Kleider eines dort schlafenden Messersüchters durchsucht, Schmutzschalen und Geld in hohem Werte gestohlen, und ist damit verschwunden. Es befinden sich darunter eine goldene Uhr, 10 000 Kronen und Eintausendnoten und fünf englische Einpfunnoten. Von dem Täter fehlt jede Spur.  
 \* **Eisenach.** Die Eisenacher Kriminalpolizei verhaftete ein Gaunerpaar, das mit einem in Reipzig gestohlenen, zweiwöchigen Wagen nach zweitägiger Fahrt hier eingetroffen war. Auf dem Wagen befand sich ein großer Vorrat von Bekleidungsgegenständen, die das Paar in Reipzig gestohlen hatte. Der Mann hatte neben gefälschten Personalpapieren Stempel der Städte Nordhausen, Braunschweig und Hildesheim in seinem Besitz. Die Frau ist die Witwe des wegen eines Raubmordes an einem Schuhmann in Frankfurt a. M. zum Tode verurteilten Nikolaus Gerhard.

### Unsere Uboots-Erfolge.

Von Vizeadmiral a. D. Kirchhoff.  
 Wie in allen menschlichen Dingen, so ist auch in unserem Unterseeboots-Krieg ein Auf- und Abwärtigen zu verzeichnen; wurden für den Juni über 500 000 Tonnen gemeldet, die wir an Schiffraum unserer Gegner verlornt hatten, so ist deren Zahl jetzt wieder gestiegen, auf 550 000 Tonnen.  
 Wie schon öfter erklärt wurde, doch in diesen Rissen durchaus nicht der Gesamtverlust beachtlichen Schiffraums des Vieserbandes enthalten ist — für den Juni wurden noch rund 50 000 Tonnen unbrauchbar gemordener Schiffe nachträglich gemeldet — so wissen wir auch, daß die wirkliche Verlustzahl auch diesmal erheblich größer sein wird. Erstlich können wir nicht alle Verluste, — Ausfall der Uboots, einzelner vorstehender U-Boote, unbekannter Wirkung der Minen, nur allgemein beobachtete Schwerebeschädigungen vieler Schiffe und dergleichen mehr — und dann kommt noch der auch im Frieden auftretende Verlust an Schiffen und Maschinen im Krieg, noch dazu in einem so lange währenden, die Wahrung berufswichtigen Kriege hinzu. Viele englische Blätter greifen die Reduktion schwerer an, weil sie die Bevölkerung dauernd täusche. Statt für den großen Ernst des Schiffraums mangels klar zu machen. Dessenungeachtet und zum Teil selbst die Wahrheit eingestehende amtliche Stimmen im Vieserband betonen jetzt daher, daß es immer weiter bergab geht mit dem zur Verfügung stehenden Schiffraum, weil der Raub der vielen neutralen Schiffe und vor allen Dingen die Neubauten den Verlust auch nicht annähernd zu decken vermögen.  
 Selbst die amerikanischen Dampferlinien vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, daß es bedenklich ausseht um die Zufuhren nach Europa. Das Wirken unserer Uboots an der amerikanischen Ostküste, wo diese mehrfach Aussagen von Häfen beschossen und schon über ein Dutzend amerikanischer Truppenschiffe verlornt, hat die Amerikaner neuerdings gezwungen, ihre Europa-Dampfer nicht nur von den Äozonen aus in Geleitszügen zu sichern, sondern damit bereits unmittelbar von den eigenen Häfen aus zu beginnen, was eine große Menge von Schiffen und Fahrzeugen erfordert, die einerseits für die Befahrung von Lebensmitteln nach Großbritannien, andererseits für die Befahrung und Abwehr unserer Europa-Uboots ausfallen. Alle amerikanischen Neubauten sind ferner in Ueberzahl demnach zusammengeklappt und werden schon nach kürzerer Zeit Schäden aufweisen, die für ihren Maschinenbau vielerlei höchst mangelhaft ausgebildetes Personal zur Verfügung ist. Auch an Rohmaterial und an geübten Arbeitern ist in Amerika ein Mangel schon seit Monaten festgestellt worden, sogar ein solcher an Kohlen.  
 Mit der Kohle steht es in Italien ebenfalls schon ganz bedenklich aus, sobald die Einstellung der Tätigkeit mancher Munitionsfabriken ins Auge gefaßt werden mußte. Für die Bevölkerung vollauf ist nicht mehr genügend Kohle vorhanden.  
 Haben unsere Unterseeboots mitnächst weiter kräftig die Lebensnotwendigkeiten unserer vielen Gegner ernstlich gefährdet, bei denen vielfacher Mangel an dem Notwendigsten aufkommt, so waren sie auch rein militärisch außerordentlich erfolgreich tätig, verlornt mehrere feindliche Panzerkreuzer und eine Anzahl von Zerstörern. Ihnen halfen unsere Torpedoboote, so sogar die Luftschiffe, durch deren schnelles Vorgehen vor etwa zwei Wochen sogar die wieder einmal herausgekommenen englische Hochseelotte — über 30 Großkampfschiffe stark — im Südwesten der Nordsee zum sofortigen Umbrechen und Rückzug nehmen nach kurzem, verlustreichen Gefecht veranlaßt wurde. Die Belorntung, es können bald Uboots folgen und hinter ihnen die deutsche Hochseelotte, war es, welche die Briten bewog, einzuweichen nicht einen Kampf um die Herrschaft der Wogen einzugehen, nachdem es ihnen vor zwei Jahren in der Slagoraffschlacht so schlecht ergangen war.  
 Über unflome Arbeit der stolze Infanterie gegen die Uboots auf seine bekannte Art. Den „Baralong-Orden“

Wegen des hohen Wasserstands...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. August 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Nach einem Privattelegramm...

Die große Schlacht im Westen.

X Berlin. Mit unermüdbarer Tätigkeit...

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

X Berlin. (Antlich.) Auf dem nördlichen Front...

Wieder ein Transportdampfer.

Neue Siege der Sowjettruppen.

X Moskau. (Meldungen der Petersb. Telegramm-Agentur.)

Deutscher Generalstabesbericht.

(Antlich.) Generalstabesbericht, 20. August 1918.

Die deutsche Armee hat sich...

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Die englische Flotte vor dem Mittelmeer.

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Wegen des hohen Wasserstands...

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ostmann

61. Fortsetzung.

Was geschah denn? — Man bemüht sich um mich...

Da griff Dretin nach seinem Arm und umklammerte ihn fest.

Es ist nicht möglich! — Es kann — es darf nicht möglich sein!

Da trat er über die Schwelle. Der Hager wurde eben geschnitten...

mühtige kranke Weise. Als ein dunkler Ball kam auf der Höhe...

Da trat er über die Schwelle. Der Hager wurde eben geschnitten...

## Vereinsnachrichten

Zarubereis „Griffauf“, Gröba. Sonntag, den 1. August nachmittag 3 Uhr Verlesung.

## Lichtspielhaus Gasthof Grödel.

Sonnabend, den 31. August von abends 8 bis 11 Uhr und Sonntag, den 1. 9. von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends ununterbrochen

## Kino-Vorstellungen

mit einem reichhalt. jedesmal neuen Großstadlprogramm.

„Die Löwenfütter“, großes dramatisches Schauspiel in 4 Akten. „Der letzte Stellbichler“, ergreifendes Drama in 3 Akten. „Der mutige Krieger“, Komödie und das humoristische Belprogramm. Kinder 20 Pf. Erwachsene 50 Pf. Militär ohne Chargen 30 Pf. Es laden freundlich dazu ein die Direktion u. der Wirt.



Allen denen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des **Herrn**

### Franz Paul Wadwitz

durch Wort und Schrift trösteten, unsern aufrichtigen Dank. Riesa, Hundst. 25, den 30. August 1918. Im tiefen Weh die trauernde Familie Hermann Wadwitz nebst Hinterbliebenen. Du warst so gut, du starbst so früh, Wer dich gekannt, vergißt dich nie. Leicht sei dir die fremde Erde.



Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen teuren Sohnes und Bruders

### Curt Marx

sagen wir nur hierdurch allen unsern innigsten Dank. Riesa, den 29. August 1918. Familie Paul Marx nebst allen Hinterbliebenen. Gott schütze unsern noch im Felde stehenden Sohn und Bruder.



Für die so wohlthuenden liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme, den überaus herrlichen Blumenspenden, das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte bei Ueberführung in Altenburg S.-A. und am Grabe beim Heimgang unsern teuren, lieben, unvergesslichen Sohnes und guten Bruders, meines innigstgeliebten Bräutigams, des

Unteroffiziers

### Max Niedner

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Riesa a. Elbe und Göhnitz S.-A., den 30. August 1918. Familie Robert Niedner Gertrud Schnabel als Braut Familie Paul Schnabel.



Heute früh verschied sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

### Pauline verw. Eitner

geb. Hänig im fast vollendeten 79. Lebensjahre. Dies zeigt zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen Schmerzgefühl an Riesa, Bismarckstr. 43, 29. August 1918 **Max Eitner.** Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.



Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein guter Vater, treuherziger Vater meines einzigen lieben Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

### Paul Decker

nach 4jährigem heißen Ringen und Kämpfen im 80. Lebensjahre am 20. 8. 18 den Heldentod erlitten hat. In tiefem Weh **Else Decker geb. Hartmann nebst Sohn Rudi und allen Angehörigen.** 3. St. Riesa, Poppiger Str. 22. Ruhe sanft in Feindesland.

## Achtung! Gröba!

Sonntag, den 1. September von nachm. 3 Uhr an

### großes Kaninchenauskegeln

von nur großen Schlachtkaninchen im „Gauß“ Hotel Gröba. Es ladet ergebenst ein Kaninchenauskegelnverein Gröba.



## Achtung!

Sonntag, den 1. September

### großes Kaninchen-Auskegeln

im Restaurant „Wartburg“, Neugröba vom Kaninchenauskegelnverein Weiba und Umgegend. Anfang nachm. 3 Uhr. Passend für die fleischlosen Wochen. Der Vorstand.

## Gasthof zum Anker, Gröba.

Sonnabend, Sonntag und Montag

### grosse Schaukelbelastigung

mit Musikbegleitung, wozu freundlichst einladet der Besitzer.

## Kirchweih- und Grutezeit in Dahlen

am 8., 9. und 10. September 1918.

## Kürbisse kauft

jeden Posten 6. Grubler, Goethestr. 39. Tel. 269.

## Haben Sie zerrissene Strümpfe?

Keine wulstige Naht. Patentmilch. geschützt. Kein Flicken. Alle Arten Strümpfe erhalten Sie sachmännisch nach geschl. geschütztem Verfahren tadellos wieder hergestellt. Annahme für Riesa und Umgegend:

Sa. Franz Börner, Riesa, Hauptstr. 64 a.

## Emmy Janke Husar Edwin Franke

z. Zt. beurlaubt, grüßen als Verlobte. Gröba. Bad Sulza i. Th.

## Dr. Ing. Kurt Eisenreich und Frau

Hedwig geb. Dennig geben ihre am heutigen Tage stattgefundene Vermählung bekannt. Schindlerswerk 5. Bodan i. Sa. 29. Aug. Dörfelbör. 46.

## Bruno Papp

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank seinem Herrn Chef, seinen Arbeitskollegen und Arbeiterinnen der Firma Emil Wenzel für die reichliche Geldspende und Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte; ferner auch herzlichsten Dank Herrn Pfarrer Werner für die trostreichen Worte am Grabe unseres Entschlafenen. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.

Riesa, am 30. August 1918. Die tieftrauernde Gattin und Tochter nebst Anverwandten. Trete ich leich zu meinem Grabe, Stirbt mich nicht in meiner Ruh. Seht was ich gelitten habe, Gönnt mir doch die ewige Ruh. Seelenmesse findet Sonntag früh 1/8 Uhr statt.

## Auguste verw. Oppelt

ist es uns Herzensbedürfnis, für die so überaus herrlichen Blumenspenden und Belleidsbezeugungen unseren innigsten Dank auszusprechen. Im Namen aller Hinterbliebenen: **Otto Kretschmar und Frau.** Gröba, den 30. August 1918.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche **Fleischertrakt-Erfaß „Ohfena“** gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dose 1/2 Pfund netto Mk. 5.25, 1/4 Pfund Mk. 2.90, 1/8 Pfund Mk. 1.60. „Ohfena“ ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

## Achtung!

### jeden Posten Knochen, Lumpen, Papier und Alteisen.

## Kaufe

Zahle höchste Preise. M. Giesl, Rohproduktengroßhdlg. Neuweida. Fernsprecher Riesa 447.

## Achtung! Schlachtyerde!

sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschichten schnellst. zur Stelle. Sean. Transdortu. Weiterverkauf findet nicht statt. **Albert Mehlhorn, Gröba.** Telefon Riesa Nr. 685.

## Facharbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen

stellt jederzeit ein Aktiengesellschaft Lauchhammer, Abt. Stahl- & Walzwerk Riesa Riesa a. Elbe.

## Tischler

auf Säge und Möbel für dauernd sucht Baummeister **Gammer, Chemnitz, Venerstr.**

## Elektro-

Monteure und Hilfsmonteure auch Kriegsbeschädigte stellen sofort ein

## Gebr. Lieske

Grödel und Langenberg bei Riesa.

## Besseres Haus

mit 2 Wohnungen bei 6-8000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **P. Jählig, Goethestr. 5 a.**

## Hauskauf!

Mittleres Aindhaus mit Garten bei 10000 M. Anzahlung in Riesa od. Gröba zu kaufen gesucht. Offerten unter M C 108 an das Tagesblatt Riesa erbeten.

## Arbeitspferd,

dunkelbrauner Volkstierer Wallach, 7 Jahr alt, weil überzählig, zu verkaufen. Zu erfragen **Saundier, Wettiner Hof.** Ein starkes, 12 Wochen altes **Oldenburger Hengst-Fohlen** verl. Gut Döberitz Nr. 14.

## Ein gutes

Reppinischerhündin sowie einen jungen Hund verkauft **Reitbahn 1 g.**

## Junge Enten

sind zu verkaufen. **Denfel, Gröba.**

## Wachamer Wolfspitz

oder deutscher Schäferhund zu kaufen gesucht. Offerten unter M D 104 niedersulegen in **Miesler Taubelstr.**

## Ferkel

stehen zu verkaufen **Rebber Nr. 18.**

## Hängelampe

billig zu verkaufen **Weißner Str. 11, v.**

## Kinderwagen,

guterhalten, zu verkaufen **Röderau, Langestr. 2, I. L.**

## Waschmaschine,

geb., guterhalten, billig zu verkaufen **Bismarckstr. 53, 1.**

## Uebergangshüte

wie neu, preiswert zu verl. Zu erfragen im **Tabl. Riesa.**

## Groß 4" Kastenwagen

wie neu, 80 Rentner Tragkraft, sowie Dogart verkaufen **Mühlentwerke Oetzig, Tel. 603 Riesa.**

## Handleiterwagen

stark gebaut, in allen Größen, verkauft **Weyher, Weihen, Großenhainer Str. 37.**

## Wilze

treffen heute wieder ein. **Gröb, Hauptstr. 18.**

## Strehla

Hotel am Bahnhof (A. Kühne) empf. zollentspr. vorzügl. Küche.

## Statt Karten.

**Mina Frieß** **Aloys Fiedler** Verlobte.

Brandenburg Riesa den 24. August 1918.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten. Hierzu Nr. 18 des „Gröbler an der Elbe“

Die deutsch-russischen Ergänzungsverträge.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den Inhalt der deutsch-russischen Ergänzungsverträge, die auf deutscher wie auf russischer Seite noch der Ratifikation bedürfen, u. a.: Der Ergänzungsvertrag zum Brester Friedensvertrage ist dazu bestimmt, eine Reihe politischer und militärischer Fragen zu regeln, die hauptsächlich dadurch entstanden, daß die Beziehungen Russlands zu den Randländern noch unregelmäßig sind.

Unter den im Brester Frieden noch nicht berücksichtigten russischen Neubildungen hat Georgien auf dem Wege der inneren Festigung bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Es ist gelungen, Russlands Zustimmung zu der von diesem Staate begehrten Anerkennung zu erlangen.

Nach den Bestimmungen des Finanzabkommens sollen die gegenseitigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Anleihevertrage durch Baupfandsummen abgegolten werden. Russland hat unter Anerkennung der entsprechenden deutschen Verpflichtungen an Deutschland noch sechs Milliarden Mark zu zahlen, wovon eine Milliarde voraussichtlich von der Ukraine und Finnland übernommen werden.

Das Privatvertragsabkommen behandelt die Rechtsverhältnisse des Schieds, Wechsel-, Bank- und gewerblichen Schutzrechts sowie Verjährungsfragen. Daneben ist für alle wichtigen vor Kriegsausbruch gegründeten Privatvertragsverhältnisse zwischen Deutschen und Russen eine internationale Gerichtsbarkeit vereinbart worden.

Kriegsnachrichten.

Amstlicher deutscher Abendbericht vom 29. August: Südlich von Arras haben sich am Nachmittage neue Kämpfe entwickelt. Vorfeldgefechte vor unseren neuen Linien: östlich Bapaume-Beronne-östlich Ronoy. Infanteriekämpfe an der Ailette. Zwischen Ailette und Arras sind besonders heftige Angriffe von Franzosen und Amerikanern unter schweren Verlusten für den Feind erfolgt.

Die russische Abwehr. Von einem Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Kampffront hat sich bis nördlich Arras ausgedehnt. Noch immer läßt sich keine Panzergeschwader und Divisionen anreihen. Das ist keine strategische Erfolg mehr erzielen kann, den glatten Durchbruch, das muß ihm selbst klar geworden sein.

baren Erfolg erzielen, oder seine Niederlage anerkennen. Heute schon läßt sich sagen, daß die Kampftruppe der deutschen Truppen härter und stärker ist als die der Gegner. Sie hätten sonst nicht die Massenkämpfe der an Zahl überlegenen Feinde aushalten können, die zudem über ein technisches Material verfügen, wie es dieser Krieg noch nicht gesehen hat.

Wiener Pressestimmen zur großen Schlacht. In der Besprechung der großen Schlacht an der Westfront betont das Fremdenblatt, daß sich ohne Rücksicht auf die ungeheuren Anstrengungen mit aller Macht eine Entscheidung herbeizuführen trachtet, die ihm jedoch nicht gelingen werde. Denn das strategische System der Deutschen sei ganz unversehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine. In der Reutermeldung über die am 17. Juli erfolgte Verletzung des englischen Dampfers „Carpathia“ 13 603 Br.-R.-T. hieß es, daß die Besatzung von 50 Personen in die Rettungsboote habe flüchten können und drei Stunden nach der Torpedierung aufgenommen worden sei.

Wir 900 Mann untergegangen. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, sind zwischen dem 12. und 23. August zwei amerikanische Transportdampfer torpediert worden. Auf einem kamen 264 und auf dem anderen 619 Soldaten ums Leben.

Gefunken. „Tempo“ meldet aus Rio de Janeiro: Der amerikanische Dampfer „Great Harbour“ ist infolge Explosion in der Nähe der Insel Fernando de Noronha binnen 5 Minuten, 2 Matrosen und 2 Mann der Besatzung werden vermisst; 23 sind getötet.

Die Luftkämpfe. In dem Neuporfer Times-Telegramm über den Munitionsexplosion der Canard-Linie, nach dem die „Lufitania“ keine Sprengstoffe an Bord gehabt haben soll, schreibt die hiesige Zeitung „Der Vaterland“: Aus Anlaß des Reuterberichts in unserem letzten Morgenblatt haben wir den Versuch eines Holländers erhalten, der lange Zeit in Amerika wohnhaft war und auch während der Zeit, als die Frage der Munitionsladung der „Lufitania“ in den amerikanischen Blättern mit großem Interesse behandelt wurde.

Urteil eines französischen Admirals zum U-Bootskrieg. Admiral Degoys veröffentlicht in der „Information“ einen viel beachteten Artikel über den U-Bootskrieg. Darin stellt er fest, daß Frankreich im Juni wieder beträchtliche Mengen Schiffsraum durch den U-Bootskrieg verloren habe. Somit seien alle Rechnungen auf ein Nachlassen des U-Bootskrieges hinläufig.

torpedierter Dampfer Vorkerkungen zu treffen. Aber das Kurierschiff nach Corsica „Balkan“ ist in einer Minute gesunken, viele Menschen mit sich in die Tiefe reichend, ebenso die „Djanab“. Was hat man denn getan, um das Sinken torpedierter Schiffe so zu verzögern, daß die darauf befindlichen Menschen Aussicht haben, dem Tode zu entkommen?

Luftangriff auf Konstantinopel. Feindliche Flieger waren in der Nacht vom 27. zum 28. August Bomben und Flugblätter aufhebenden Inhalts auf Konstantinopel. Durch die Bomben wurde nur geringer Sachschaden verursacht, ein Kind getötet, ein Person verwundet.

General Mannerheims Anerkennung für Deutsche Hilfe. In Kristiania veröffentlicht sämtliche Morgenblätter vom 27. d. M. Unterredungen mit General Mannerheim, die sich inhaltlich im wesentlichen decken. Aus den Äußerungen Mannerheims verdienen folgende hervorzuheben: Wir verdanken den Deutschen viel. Zwar bin ich persönlich überzeugt, daß wir auch ohne Hilfe unsere Aufgabe gelöst hätten durch eigene Kraft und Aufopferung; aber das würde längere Zeit gedauert haben.

Finanzielle Pläne Rumäniens. In der rumänischen Kammerführung machte der Minister Aron Mittelungen über die finanziellen Pläne, die er durchzuführen gedenke, und sagte: Die finanzielle Lage des Landes ist schlecht. Ich denke an die Verwirklichung einer größeren inneren Anleihe, die uns die Möglichkeit geben wird, eine bedeutende Summe Papiergeldes dem Verkehr zu entnehmen, wodurch der Wert des Geldes gehoben wird.

Kampf gegen jüdische Zeitungen in Amerika. „Central News“ zufolge wurden bei mehreren Neuporfer jüdischen Zeitungen oppositioneller Richtung Hausdurchsuchungen vorgenommen. Gleichzeitig wurden sämtliche jüdischen Zeitungen der Vereinigten Staaten unter verstärkter Zensur gestellt, nachdem schon vor längerer Zeit die verbreitetste jüdische Zeitung, der „Vorwärts“ wegen angeblicher Deutschfreundlichkeit von den amerikanischen Behörden gemahnt worden war.

Protest an die Sowjetregierung. Nach einer Meldung von Golos Newa haben die neutralen Staaten an die Sowjetregierung anlässlich der Waffenverhaltung von Ostgalizien in Moskau und Petersburg unter Androhung der Aushebung des Asylrechtes für die bolschewistischen Vertreter in den neutralen Ländern eine Protestnote überreicht.

Die Engländer in Nordrussland. Das Hauptquartier der Arbeiterarmee teilt mit: An der Nordfront zwischen Laina und Kottik wurde ein feindliches Kriegsschiff und 14 unbekannte Schiffe, mit südlichem Kurs fahrend, beobachtet. Man kann daraus auf eine bevorstehende größere englische Truppenlandung schließen.

Zu den Kämpfen in Ostgalizien. Nach Meldungen aus Madonostof vom 24. 8. haben die Vertreter der Verbündeten den Ministerrat die Entlassung der Truppen des Generals Plechow und Herwad anempfohlen. Dieser Vorschlag wird wahrscheinlich zur Ausführung kommen. Der allgemeine Vormarsch sämtlicher verbündeter Truppen auf der Ufuri-Front hat begonnen.

Der Korrespondent der Telegraf-Union erzählt, 300 russische Matrosen, die den Bolschewisten treu geblieben sind, und sich weigerten, für die Alliierten Dienste auf den beschlagnahmten Schiffen zu leisten, wurden verschifft. Hiergegen protestierte die Bevölkerung, durch ihre Vertreter im Staatsrat, der in der Wehrzahl aus Bolschewisten zusammengesetzt ist. Man antwortete den Volksräten, daß die Beschäftigten aus Madonostof ausgewiesen und dann in Freiheit gesetzt werden. — Wie ein Mitarbeiter Blatt aus London erzählt, meldet die „Times“ aus Tokio vom 23. dieses Monats: Die tschechische Kommission, die von Madonostof abgereist ist, um im nach Washington zu gehen, verweilt auf ihrer Durchreise in Tokio. Die Mission, die aus Mitgliedern des Nationalrates besteht, wird der japanischen Regierung am Montag offiziell ihren Dank für die militärische Hilfe in Sibirien aussprechen, um ihre Abreise fortzusetzen.

**Wiederholtes** wird darauf hin, daß es in erster Linie in der Pflicht der Alliierten lag, die Tschecho-Slowaken zu befreien. Es sei jedoch bezeichnend, daß jetzt ein zweites und größerer Plan verwirklicht werde, nämlich die Erhaltung und Ausbreitung der von den Tschechen besetzten Gebiete. Die Lage ist jetzt mit Rücksicht auf den nahenden Winter sehr ernst. An dem östlichen Teil des Balkan-Peaks ist eine tschechische Abteilung von 5000 Mann stationiert, während die Armee in der Randbüchel, die 7000 Mann zählt, nämlich japanische Hilfe erwartet. Die tschechische Armee ist schlecht ausgerüstet. Das Gebiet zwischen den beiden Armeen wird von den Sowjettruppen besetzt gehalten. Die einzige Hoffnung der Tschecho-Slowaken ist die aus der Randbüchel vorrückende Truppe.

**Polnischer Kronrat in Warschau.** Der Direktor des polnischen Staatsdepartements Fürst Janusz Radziwiłł ist nach Warschau zurückgekehrt. Auch der Vertreter der polnischen Regierung Graf Montier ist dort eingetroffen. Nach dem Kurier Polaki fand am 28. d. nachmittags im polnischen Königschloß ein Kronrat statt, an dem der polnische Regent Graf Radziwiłł, Fürst Adamski und alle Minister außer dem Ministerpräsidenten Stożkowski, der noch in Krakau weilt, teilnahmen. Prinz Radziwiłł erstattete ausführlichen Bericht über seine Reise nach Wien, Budapest und Krakau, auf der er namens der Regierung die maßgebenden Stellen des österreichisch-ungarischen Staates über die Verhältnisse und Stimmungen im Königreich Polen unterrichtete. Die Kurier Polaki hört, ist Prinz Radziwiłł mit den Ergebnissen seiner Reise nach Wien in höchstem Maße zufrieden. Denn er erreichte das Ziel seiner Bestrebungen in vollem Umfange. In einer längeren Audienz bei Kaiser Carl, vermochte Prinz Radziwiłł dem Monarchen nicht nur die Hoffnungen der Polen darzulegen, sondern er erhielt auch die Versicherung, daß die Lösung der polnischen Frage auf dem besten Wege sei. Er verhandelte mehrmals mit dem Grafen Burián, dessen Sympathien für die polnische Sache keine Veränderung erfahren hätten. Sowohl der Ministerpräsident Freyer als auch der Kaiser wie der ungarische Ministerpräsident Weleka verkehrten dem Prinzen Radziwiłł ihres Wohlwollens für die polnische Sache. In Krakau hatte dieser längere Besprechungen mit den Führern aller politischen Parteien Galiziens. Nach dem Kurier Warschau wird der Kronrat vor Mitte September nicht wieder zusammentreten.

**Baumwollknappheit in England.** Die Vorräte an Baumwolle in England werden infolge des Schiffraum-mangels und der Verluste von Schiffsladungen durch den U-Boot-Krieg von Monat zu Monat geringer. Schon jetzt sind in der englischen Baumwollindustrie nur 64 vom Hundert der Spinnmaschinen und 62 vom Hundert der Webstühle in Tätigkeit. 50 000 Arbeiter sind zurzeit nicht beschäftigt. Die noch tätigen Arbeiter arbeiten nur 40 Stunden in der Woche statt 55%. Auch für die nächste Zukunft ist eine wesentliche Minderung der Schiffraumnot nicht zu erwarten. Die Vorräte in Liverpool und Manchester sind von 1 478 000 Ballen im Juli 1918 allmählich auf 1 140 000 Ballen im Juli 1919 zurückgegangen. Die Vorräte an amerikanischer Baumwolle am Kontinent einschließlich schwimmender Ware verringerten sich von 985 000 Ballen im Juli 1918 auf 184 000 Ballen im Juli 1919. Die sichtbaren Vorräte reichen kaum etwas weiter als für zwei Monate. Im Juli waren insgesamt nur für 25 000 Tonnen Baumwolle Frachtraum freigegeben worden. Das ist etwa die Hälfte des normalen Verbrauchs von Lancashire. Für den Monat August soll Frachtraum für 30 000 Tonnen freigegeben werden. Mit diesem Frachtraum können nur sehr bescheidene Teile der für die englische Regierung lagernden Baumwollbestände befreit werden. Die Sorge um die gelieferten Vorräte an Baumwolle, vor allem auch im Hinblick auf die Übergangszeit, hat die Regierung veranlaßt, die ägyptische und indische Baumwollernte zu beschleunigen. Die Not der englischen Baumwollindustrie ist allmählich so weit gestiegen, daß man auch in England zur Herstellung von Einheitskleidung und zu Versuchen mit Ersatzstoffen übergegangen ist. Die englische Textilindustrie war vor dem Kriege die erste der Welt. Schon jetzt ist sie vom Weltmarkt fast ganz verdrängt. Das ist die Folge eines Krieges, den die Engländer vor allem als Geschichtsriegel zu führen dachten.

**Sozialistische Konferenz in London.** Dem Komitee internationaler Sozialisten zufolge erzählt „Daily News“ aus Paris vom 28. August: Die ständige Kommission der sozialistischen Partei und der allgemeine Arbeiterbund hielten gestern eine Zusammenkunft ab. Nachdem über die Briefe über Henderson und Bowdler beraten worden war, wurde darauf abgedungen, daß die Konferenz an der Somers teilnehmen wird, in London abgehalten werden soll, wie ursprünglich geplant wurde. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Die Kommission des allgemeinen Arbeiterbundes erklärte sich grundsätzlich für die Konferenz, aber sie stellte die Bedingung, daß die Grundlagen der Besprechung und die Einladungen an die Delegierten dieselben wie bei der internationalen sozialistischen Konferenz in London im Februar 1918 sein sollten. Dies bedeutet, daß der allgemeine Arbeiterbund die fernzeitlich gefassten Beschlüsse gutheißt und darauf dringen wird, daß alle Parteirichtungen vertreten sind, damit die Ansichten aller Sozialisten in den alliierten Ländern zum Ausdruck kommen. — „France Libre“ nimmt sehr kräftig gegen eine Auslassung der Bolschewisten zur internationalen sozialistischen Konferenz Stellung und verlangt dagegen, daß die russischen Sozialrevolutionäre und die sozialistischen Deputierten der konstituierenden Versammlung an ihr teilnehmen, weil sie sich sowohl in ihren Erklärungen als durch ihre treue Haltung gegen Deutschland ausgesprochen hätten. „Diplomate“ fügt dem hinzu: Jedenfalls werden wir auch die Tschecho-Slowaken zulassen, nicht aber die italienischen Sozialisten, die dem Kriege nicht mit der nötigen Begeisterung zugestimmt haben, und jedenfalls wird der Mann, der den Sozialismus immer beleidigt, der Amerikaner Somers, zum Präsidenten der Konferenz gewählt werden.

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.**

Se. Majestät der Kaiser traf gestern in Rauhelm zum Besuch bei Sr. Maj. dem König Ferdinand von Bulgarien ein. Der Reichsfanzler Graf Hertling ist mit dem Unterstaatssekretär von Radowitsch und seiner Regierung gestern früh aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt. Graf Hertling 75 Jahre alt! Am 31. August beschließt unter Reichsfanzler Graf Hertling das dritte Vierteljahrhundert seines arbeitsreichen Lebens. Eine nicht alltägliche Laufbahn hat diesen Mann der Wissenschaft noch im Greisenalter in die höchsten politischen Ämter geführt: zur bayerischen Ministerpräsidentenwahl und dann in die Reichsfanzler. Freilich hat eine langjährige parlamentarische Vorbereitungszeit und auch gelegentliche diplomatische Verhandlungen, die er mit dem Deutschen Stab geleitet hatte, die Öffentlichkeit über die natürlichen Anlagen aufgeklärt, die er für politische Aufgaben mitgebracht hatte. Und welche Aufgaben könnten an Schwierigkeit und Wichtigkeit mit denen verglichen werden, die ein Reichsfanzler unserer Kriegs-

jahre zu lösen hat! Der schwerste Teil des Weges hat ihm ja noch bevor, aber ein gutes Stück der Arbeit, die ihm mit seiner Amtsübernahme am 31. Oktober 1917 aufgegeben war, ist doch inzwischen schon, und zwar befreit, erledigt: die Verklärung des Friedensauftrages an Deutschlands Obergrenze. Hoffen wir, daß Graf Hertlings Gesundheit jetzt genug sein möge, um ihn auch die Aufgaben erfolgreich durchführen zu lassen, die seiner in den kommenden Jahren harren werden, in Kriegs-, hoffentlich aber auch bald in Friedenszeiten!

**Dandis Reise nach Berlin, Wien und Sofia.** Ministerpräsident von Dandi fährt zur Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der, wie gemeldet, am Montag nachmittags unter seinem Vorsitz zusammentritt, nach Berlin. Von dort wird er nach Wien weiterreisen, um sich der Besetzung des Königs auf dessen Reise nach Bulgarien anzuschließen. Der König von Bayern gedenkt etwa fünf Tage in Sofia zu bleiben.

**Bulgarische Studienreisen.** Sieben Vertreter bulgarischer Genossenschaften reisten gestern von Sofia nach Deutschland, wozu sie sich auf Einladung des Instituts für Annäherung zwischen Deutschland und Bulgarien begeben, um das deutsche Genossenschaftsleben, namentlich das landwirtschaftliche, eingehend zu studieren.

**Hindenburgs Antwort auf ein Telegramm.** Generalfeldmarschall von Hindenburg antwortete auf ein Telegramm des auf einer Reise in Ostpreußen befindlichen Hauptauschusses des Abgeordnetenhauses: Derselben dankt den Herren des Staatshaushaltsausschusses für freundliches Schreiben. Wie der Wiederaufbau des verwüsteten Ostpreußen durch den Ansturm der Feinde nicht gehindert werden konnte, so wird auch Deutschlands wirtschaftliches Leben nach dem Kriege allen Gegnern zum Trotz neu erstehen.

**Lohnerhöhungen der Bergarbeiter.** Auf die Eingabe der Bezirksleitungen der Bergarbeiter-Organisationen des niederschlesischen Kohlenreviers an die Staatsregierung um Genehmigung von Staatshilfen für den nordschlesischen Bergbau stellte jetzt der Handelsminister mit, daß die Zulagen der Bergwerksbesitzer, betreffend Lohnerhöhung vom 1. September ab, bindend geworden sind. Es werden sonach von diesem Tage ab die Durchschnittslöhne für Steuervon 9 auf 10 Mark, der Zuschlag von 5,50 Mark auf 6 Mark erhöht. Auch die Löhne der anderen Arbeiter werden entsprechend aufgebessert. Für kinderreiche Familien soll eine Aufbesserung der Teuerungszulagen erwogen werden.

**Zusammentritt der preussischen Wahlrechtskommission.** Die Wahlrechtskommission des niederschlesischen Reviers wird, wie ursprünglich beabsichtigt, am 2. September, erst am 4. September zusammentreten. Am 2. September vereinigen sich jedoch die beiden Fraktionen des Herrenhauses zu Beratungen, wobei man anscheinend eine Verständigung anzubahnen gedenkt.

**Japan.**

**Die Lage in Tokio.** In den „Times“ zufolge, gerichtet, Oda, der Vorsitzende des Repräsentantenhauses, verlangt den Rücktritt des Kabinetts, weil er glaubt, daß ein solcher Schritt beruhigend wirken würde. Daraufhin gab die Kabinettsbereitschaft der Regierung nach Bedingung der Unruhen zu verstehen. Man schließt daraus auf die Entlassung des Kabinetts im nächsten Monat.

**Vermischtes.**

**Die Grippe in der schwedischen Armee.** Eine amtliche Angabe besagt, daß die Zahl der Erkrankungen an der spanischen Grippe in der schwedischen Armee in der letzten Woche auf rund 10 000, das sind etwa 20 Prozent ihres Bestandes.

**Der Goldschub der Trauringe.** Bei aller Knappheit des Goldes im öffentlichen Verkehr haben wir in Deutschland tatsächlich heute noch geringe Reserven an Goldbeständen, auf die im neuesten Heft des „Deutschen Wärens“ aufmerksam gemacht wird. Es sind die Trauringe. In Deutschland wurden bis zum Kriege jährlich ungefähr 600 000 Ehen geschlossen. Nehmen wir an, daß auch nur ein Drittel dieser Ehen mit goldenen Ringen besetzt wurde, so ergibt das einen Jahresertrag von 166 666 Ringen oder 333 333 Einzeleingänge. Nehmen wir ferner an, daß die Lebensdauer eines Ehepaars, bis er verloren, „versterbt“, eingeschmolzen wird, 30 Jahre beträgt, so würden zur Zeit im Besitz der deutschen Eheleute dreihundert 333 333, das sind 10 Millionen goldene Ringe, sein. Der Goldwert eines Ringes beträgt rund 20 Mark; der Goldwert aller Ringe also 200 Millionen Mark. Das ist eine recht anscheinliche Goldmenge, selbst im Verhältnis zu dem Metallbestand der Reichsbank, der zur Zeit rund 2300 Millionen Mark beträgt.



**Kirchennachrichten.**

**14. Trinitatissonntag 1919.**

**Nies.** Trinitatiskirche. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfmann, 12-16, Maxine Friedlich), danach Abendmahlsfeier (Hilfmann, Friedlich). Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst für Schwerhörige in der Kapelle (Maxine Friedlich). Nachm. 4 Uhr Festgottesdienst zur Jahresfeier des Gustav-Adolf-Zweijährigen Nies und Umgegend in der Kirche zu Weiba (Pastor Fischer-Dresden). Wochenamt vom 1. bis 7. September für Taufen, Trauungen und Beerdigungen Distriktspastor Bed. Weiba. Nachm. 4 Uhr Gustav-Adolf-Feier. Festpredigt Herr Pastor Fischer aus Dresden. Berichtshatter: Herr Maxine Friedlich aus Nies. Chor: Singesang von M. Papendorf; zweif. Chor mit Orgelbegleitung. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Mittwoch, den 4. September, abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis.

**Gröda.** 8 Uhr vormittags St. Abendmahlsfeier, P. Winkler; 9 Uhr Predigtgottesdienst, P. Winkler; 11 Uhr Abendgottesdienst in Suberien, P. Winkler. Wochenamt P. Winkler.

**Weska.** Trinitatiskirche. 1/9 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche. Kollekte. 1 Uhr Abendgottesdienst.

**Widerau.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Wolde aus Werg).  
**Wandau.** Vorm. 1/9 Uhr Frühkirche (Velegottesdienst); nachm. 4 Uhr Junglingsverein. — Frauenverein findet 8 Tage später im Gasthof Rabenitz statt.

**Kath. Kapelle.** (Klosterstraße 18.) Um 1/8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. Montag, Mittwoch und Freitag hl. Messe um 7 Uhr, die übrigen Werktage um 1/8 Uhr.

**Suche schönes mittleres Logis,** bestehend aus Wohn- und Schlafstube, Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu beziehen. Offerten unter M 107 im Tagebl. Nies abzugeben.

**Wohnung,** 1 Stube, 1 bis 2 Kammern u. Küche, möbliert oder unmöbliert, wird in Nies oder Gröda sofort od. 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote bitte Vertikaler 27, 1.

**Laden mit Wohnung** zu mieten gesucht. Angebote unter L U 96 an das Tageblatt Nies.

**Kleine Wohnung** zu mieten gesucht. Angebote unter L V 96 an das Tageblatt Nies.  
**Drei möbl. Zimmer** sucht. Schlafstube mögl. bald. Angebote unter M A 101 an das Tageblatt Nies.

**Möbl. Zimmer** zum 1. d. von F. Welter zu mieten gesucht. Off. an das Tageblatt Nies unter M P 106.  
**Mädchenkammer** frei. Schönenstr. 18, 3. r.

**Möbl. Zimmer** sofort an anständigen Herrn zu vermieten. Nähe 32er Kaserne. Zu erfragen im Tagbl. Nies.

**Heiratsgesuch.** Handwerker, 32 Jahre, militärfrei, sucht Bekanntschaft mit einem 25-28 jährigen Fräulein zw. sp. Beitrag. Kriegserwitwte mit ein. Kind nicht ausgeschlossen. Off. erbeten unter L Z 100 an das Tageblatt Nies.  
**Ein kinderliebendes zweites Hausmädchen** 15. September od. 1. Oktober gesucht. Frau Dr. Arnold, Hauptstr. 66.

**Stüchtige, selbständige Wirtschafterin**

auf Kl. Gut bei Weihen ohne Herrschaft, nur nötig selbständige Bewirtschaftung gesucht. Verwalter vorhanden. Gest. Angebote unter M B 103 an das Tagbl. Nies erbeten.

**Bayerische Schulfrauen** für einige Stunden als Aufwartung gesucht. Zu erfragen im Tageblatt Nies.

**Zum 1. Oktober** suche ich ein fleißiges, ordentliches **Mädchen f. Küche** und Haus. Mit Buch zu melden bei Frau Major Stuhlmann, Hauptstr. 46, 1.

**Suche zum 1. Oktober** ein fleißiges, sauberes **Stubenmädchen**, das i. Zimmerreinigung, Nähen und Blüthen erlernen ist. **Frau S. Ublemann**, Rammegut Wägeln 6. Oshau.

**Suche zum 1. Oktober** ein junges, ehrlich. u. arbeitssam. **Hausmädchen.** **Bismarckstr. 43, Erdgesch.**

**Magd** sucht zu sofortigem Eintritt **Hoffmann, Grobisch.**

**Stüchtige Magd** und Hausmädchen suchen sofort Stellung d. Fr. **Bäger, Stilla., Rößersberg 8.**

**Hausmädchen** f. 1. Oktober od. später gesucht. Zu erfragen im diesigen Tageblatt.

**7000 Mark** als 1. Hypothek auf Landgrundstück sofort od. 1. Oktober auszuliehen. Zu erfragen im Tageblatt Nies.

**Ein sauberes, ehrliches Dienstmädchen** wird zum sofortigen Eintritt oder später gesucht. **Wilhelm Michel, Widerau.**

**Ein sauberes, fleißiges Hausmädchen** wird zum 15. 9. oder 1. 10. gesucht. **Hotel Stern, Nies.**

**Frau zum Reinemachen** und Waschen gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Nies.

**Suche für Neujahr 1919** Rechte, Werdungen, Kleinjungen, Koch-, Metzger- und Osterbäcker, Stellenmittl. **Oswald Quasdorff, Nies.**